

Energie unter unseren Füßen

Für Geothermie soll Traunreut bekannt werden. In dieser Woche haben die Bohrungen nach heißem Thermalwasser begonnen.

JUDITH SCHMIDHUBER

TRAUNREUT. 130 Grad heißes Wasser befindet sich fünf Kilometer unter Traunreut. Darauf hat es die Geothermische Kraftwerksgesellschaft Traunreut abgesehen. Die Arbeiten am Bohrplatz im Traunreuter Norden haben jüngst begonnen. „Unser Ziel ist es, Strom und Wärme zu gewinnen“, so Geschäftsführer Thomas Neu. Einen Abnehmer für die Energie hat man in der Stadt Traunreut bereits gefunden. „Wir haben den Ausbau unserer beiden Fernwärmenetze in den vergangenen Jahren kräftig voran-



Die Bohrungen sind voll im Gange: Hier wird das nächste Rohr eingebaut, das zuerst verschraubt und dann in die Tiefe gedrückt wird. Bilder: js

getrieben“, so Bürgermeister Franz Parzinger. Er durfte die Bohrung in dieser Woche durch einen symbolischen Druck auf den roten Knopf in Gang setzen. „Das Geothermiekraftwerk ist eines der wichtigsten Projekte in der Traunreuter Geschichte.“

Grund zur Annahme, Thermalwasser in dieser Gegend zu finden, sind seismische Messungen und ältere Daten aus der Erdgassuche. „Das heiße Wasser ist definitiv vorhanden“, so Neu. Er geht davon aus, später 130 Liter pro Sekunde fördern zu können. Nur wie viel Wasser sich in den Kalksteinhöhlräumen befindet, darüber lässt sich nur spekulieren. „Vor der Hacke ist es duster“, zitiert Thomas Neu ein altes Bergbau-Sprichwort. „Ein Restrisiko gibt es immer.“

Der Bergbauingenieur schätzt, dass die gewünschte Tiefe im April erreicht ist. Ein riesiger Greifarm schiebt bis dahin nach und nach 18-Meter-

Rohre in die Tiefe. Voran frisst sich ein speziell gehärteter Bohrkopf durch die Kalksteinschicht. 25 Mitarbeiter arbeiten auf dem Bohrplatz rund um die Uhr – allesamt Experten auf ihrem Gebiet.

In etwa 100 Tagen dürfte die erste Bohrung geschuft sein. Dann wird der Bohrturm um sieben Meter versetzt, um das zweite Loch zu graben. „Durch das erste Bohrloch wollen wir das heiße Wasser nach oben fördern“, erklärt Thomas Neu. Dieses soll dann Wärme und Energie liefern. „Durch die zweite Leitung schicken wir das kalte Wasser wieder nach unten.“ So entsteht ein Kreislauf, der unerschöpflich Energie liefern soll.

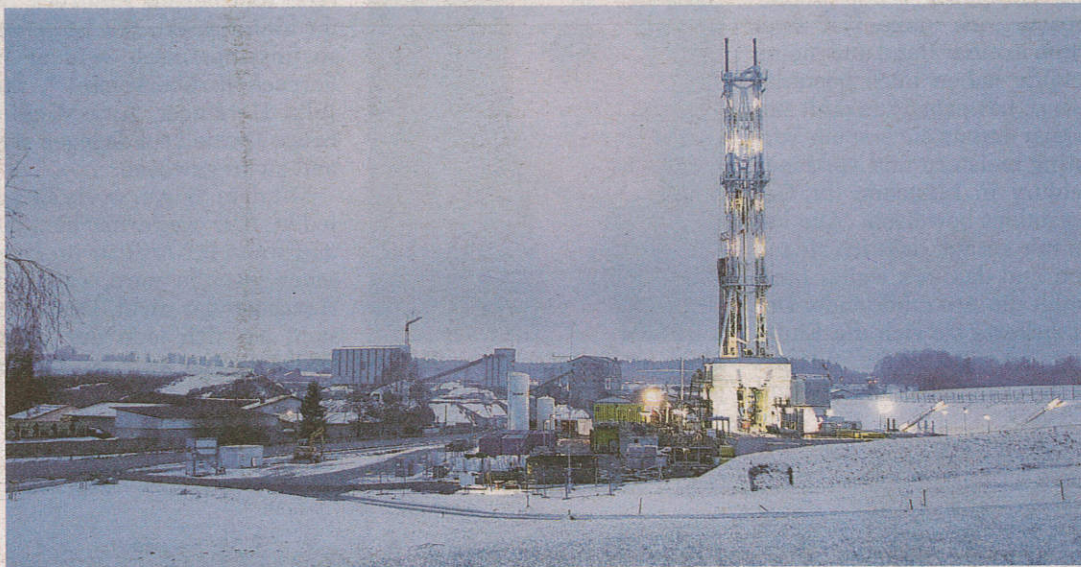


„Wir wollen Strom und Wärme gewinnen.“

Thomas Neu,
Geschäftsführer

Sechs solcher Projekte gibt es derzeit in Deutschland – das nächste in Kraiburg. In Kirchweihdach wurden die Bohrarbeiten kürzlich bereits erfolgreich beendet, das Geothermiekraftwerk wird gebaut. „Es werden künftig noch viel mehr“, ist Thomas Neu sicher.

www.geothermie-traunreut.de



Bohrturm zieht die Blicke auf sich

Rund um die Uhr wird am Bohrplatz im Norden Traunreuts gearbeitet. In 5000 Meter Tiefe hofft die Geothermische Kraftwerksgesellschaft Traunreut, genügend heißes Wasser zu finden, um daraus Wärme und Strom gewinnen zu können. Einen Blick hinter die Kulissen werfen wir auf Seite 6.

Bild: Judith Schmidhuber



Am Bohrturm durfte Bürgermeister Franz Parzinger kurz ans Steuer.

Daten & Fakten

65-Millionen-Projekt

Die Kosten für das Geothermie-Projekt im Norden Traunreuts werden auf 65 Millionen Euro geschätzt. Allein der Bohrturm kostet pro Tag 50.000 Euro. Ein Bohrkopf, von denen letztlich sieben bis acht gebraucht werden, beläuft sich auf etwa 45.000 Euro. Am Samstag, 11. Februar, kann der Bohrplatz im Rahmen eines Tags der offenen Tür von 8.30 bis 13.30 Uhr besichtigt werden.